Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 384. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 18. August 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. August.

* **Zur Aerztebewegung.** Nachdem der Zusammenschluß des größten Teils der deutschen Aerzteschaft zum Leipziger Verbande in den Kämpfen mit den Krankenkassen zu so bemerkenswerten Erfolgen geführt hat, sind nunmehr auch die Assistenzärzte und die Schiffsärzte mit Entschiedenheit in eine Bewegung zur Hebung ihrer Stellung und besonders zur Verbesserung ihrer materiellen Lage eingetreten.

Bemängelt wird ganz besonders die ungenügende Bezahlung der Assistenten, die es dem Arzte ohne Privatvermögen geradezu unmöglich mache, sich die für seine spätere Tätigkeit im Dienste des öffentlichen Wohles so wertvolle praktische Ausbildung zu sichern. Weit mehr als die Hälfte aller Krankenhäuser zahlen neben freier Station Anfangsgehälter von nur 600 bis 1000 Mark. In einer stark besuchten Versammlung von Assistenzärzten, die kürzlich im Anschluß an die diesjährige Hauptversammlung des Leipziger Wirtschaftlichen Verbandes abgehalten wurde, kam es zu einer eingehenden Beratung über den zur Anbahnung besserer Verhältnisse einzuschlagenden Weg. Man beschloß, von der Gründung eines besonderen Assistentenverbandes Abstand zu nehmen, aber den Kollegen zu empfehlen, sich in größeren Orten oder Bezirken im engen Anschluß an den Leipziger Verband zu Assistentengruppen zusammenzuschließen. Die aufgestellten Forderungen lauten:

1. ein Anfangsgehalt von mindestens 1200 Mk. außer vollkommen freier Station einschließlich der Getränke; 2. alljährlich eintretende Steigerung um 150—200 Mk.; 3. Anrechnung der an Krankenhäusern oder medizinisch-wissenschaftlichen Anstalten zurückgelegten Dienstzeit; 4. Urlaub von vier Wochen in jedem Jahre; 5. Uebernahme der Unfallversicherung durch die anstellende Behörde.

Nicht berührt werden hierdurch die weitergehenden oder anderweitigen Forderungen der Aerzte an Irrenanstalten oder Lungenheilstätten.

Was die Schiffsärzte anbelangt, so beziehen sich ihre Klagen ebensowohl auf ihre gesellschaftliche Stellung an Bord wie auf die bei den meisten Reedereien übliche Honorierung. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Schiffsarztstelle in neuerer Zeit keineswegs mehr als Sinekure angesehen werden kann, die dem jungen Arzt die verlockende Aussicht bietet, auf billigem Wege und in Form einer Erholungsreise ferne, interessante Länder kennen zu lernen. Die verwickelten modernen Vorschriften der Hafenpolizei und die immer größer werdende Bemannungsziffer unserer großen Dampfer haben auch die Verantwortlichkeit des Schiffsarztes in hohem Maße gesteigert. Ein Gehalt von monatlich 100 Mark nebst bescheidenen Getränke-Zuschüssen wird aus diesen Gründen in Aerztekreisen für ganz unzulänglich gehalten. Wenn man berücksichtigt, eine wie untergeordnete Rolle in den Riesenbudgets eines großen Schiffes die dem Arzt zufließende kleine Summe spielt, so sollte man glauben, daß hier eine Verständigung der Parteien leicht zu erzielen wäre. Der Leipziger Verband, der die Verhandlungen mit den Reedereien führen wird, verlangt neben einer mäßigen pekuniären Aufbesserung für die Aerzte noch ihre Gleichstellung mit den höheren Schiffsoffizieren sowohl gesellschaftlich wie auch in der Bemessung der Verpflegungszuschüsse und in der Ausstattung ihrer Kabinen. Da die Vermittlung der Schiffsarztstellen in neuester Zeit fast ausschließlich durch den Leipziger Verband geschieht, so darf erwartet werden, daß es ihm binnen kurzem gelingt, die in diesen Fällen gewiß nicht unbilligen Forderungen der Aerzte durchzusetzen.

---

* **Zur Kanal-Kostendeckung.** Im Grunde ihres Herzens scheinen doch selbst die enragiertesten Kanalschwärmer die Anschauung zu teilen, daß die großartigen neuen Kunstwasserstraßen trotz staatlichen Schleppmonopols und Abgabenerhebung niemals eine Verzinsung der enormen Baukapitalien gewähren werden. Darauf läßt es wenigstens schließen, daß der „Hannov. Cour." der Zuschrift eines Justizrats aus Celle Raum gibt, die unter der Spitzmarke: „Die Kosten des Kanalbaues und ihre Verzinsung" den nicht neuen, aber doch sehr beachtenswerten Vorschlag macht, die direkten Kanalinteressenten in erster Linie zur Kostendeckung heranzuziehen.

Aehnliche Vorschläge, wie sie hier von dem Herrn Justizrat im „Hannov. Cour." gemacht werden, haben wir schon während der langjährigen Kanaldebatten wiederholt aufgestellt. Wäre eine solche von der Gerechtigkeit gebotene Heranziehung der tatsächlich auf Kosten der Gesamtheit begünstigten resp. bereicherten Kanalnutznießer (aber auch nur dieser!) zu den Baukosten in das Kanal-Gesetz mit aufgenommen worden, dann hätte das vielleicht die Annahme desselben wesentlich erleichtert und beschleunigt. Wenn der Staat einen Anteil von sagen wir 50 Proz. der nachweislichen Grundstücks-Wertsteigerung durch den Kanalbau für sich in Anspruch nehmen würde, so müßte eine sehr weittragende Herabminderung der Kanalbaukosten eintreten. Selbstverständlich müßte nicht nur die Wertsteigerung berücksichtigt werden, welche bisher anders benutztes Terrain unmittelbar an dem Kanal bei seiner Umwandlung in Baugrund erfährt, sondern ebenso auch die Wertsteigerung derjenigen industriellen Anlagen (Bergwerke besonders), die zwar nicht unmittelbar am Kanal, demselben aber doch so nahe liegen, daß sie ihn zum Versand und Bezug von Produkten benutzen können und tatsächlich benutzen. Die richtige Abschätzung der Wertsteigerung des Besitzes durch die neue Kunstwasserstraße wird hier wohl etwas größere Schwierigkeiten machen, als dort, wo es sich nur um Umwandlung von Grund und Boden in Bauterrain handelt, unüberwindlich sind aber auch diese Schwierigkeiten sicher nicht.

---

* **Seine Majestät der Kaiser** verblieb, wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, Freitag nachmittag im Schloß. An der Abendtafel nahm der Reichskanzler teil.

* **Die Immatrikulation des Prinzen Oskar.** Gelegentlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bonn, die, wie wir meldeten, am 16. Oktober d. J. voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers stattfindet, soll, wie die „Post" meldet, auch die Immatrikulation des Prinzen Oskar von Preußen an der dortigen Universität erfolgen.

* **Den Besuch des Königs von Dänemark in Berlin** kündigt eine der „Vossischen Zeitung" zugehende Zuschrift aus Kopenhagen an, in der es heißt: Als Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Norwegen Kopenhagen nicht anlief, was hier in manchen Kreisen erwartet wurde, hieß es, der Kaiser werde im September das dänische Königspaar auf Schloß Fredensborg besuchen. Dem der Regierung nahestehenden Blatte „Köbenhavn" zufolge ist indessen nunmehr auch dieser Plan aufgegeben worden, da ein baldiger Besuch König Frederiks in Berlin in Aussicht steht. Kaiser Wilhelm soll den König von Dänemark eingeladen haben, im Laufe des Herbstes nach Deutschland zu kommen. Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt König Frederik, dieser Einladung im Oktober Folge zu geben. Von Berlin aus dürfte der König sich zum Besuche des englischen Königspaares nach London begeben. Im übrigen ist eine Rundreise des neuen dänischen Königspaares an die Höfe Europas nicht in Aussicht genommen.

* **Der Reichskanzler Fürst von Bülow** hat aus Anlaß des Ablebens des bayerischen Finanzministers Freiherrn von Riedel dessen Witwe das folgende Beileidstelegramm zugehen lassen:

„Mit aufrichtiger Teilnahme empfange ich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres verehrten Gemahls. Seine treue Mitarbeit an schwierigen Aufgaben der Reichspolitik im Bundesrat und Reichstag, insbesondere bei der Vorbereitung des Zolltarifs, der Handelsverträge und der Finanzreform, seine tiefdringende Sachkenntnis in den Fragen seines speziellen Wirkungsfeldes habe ich in den Jahren gemeinsamer amtlicher Tätigkeit hochschätzen gelernt. Seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften werde ich in treuer Erinnerung bewahren. Das Andenken des Ministers von Riedel wird über den Kreis seiner engeren Landsleute hinaus in Ehren bleiben!"

* **Der Herzog von Cumberland.** In welfischen Kreisen ist, wie den „B. N. N." aus Braunschweig gemeldet wird, aus Gmunden die Mitteilung eingetroffen, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, werde zur Taufe des kaiserlichen Enkels in Berlin eintreffen. Zu dieser Nachricht darf man wohl noch ein großes Fragezeichen setzen.

* **Der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle,** Wirklicher Geheime Rat Frhr. v. Rotenhan, hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit werden, wie die „Kreuzztg." meldet, die Geschäfte der Gesandtschaft bis auf weiteres von dem etatsmäßigen Legations-Sekretär, Legationsrat Dr. v. Bohlen und Halbach, geführt.

* **Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyenyi-Marich** begab sich Freitag in Begleitung sämtlicher Herren der österreichischen Botschaft nach Wilhelmshöhe, um daselbst infolge der Einladung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin heute, am Geburtstage des Kaisers Franz Josef, an der Hoftafel teilzunehmen.

---

* **Das Kriegsgericht** in Landau (Pfalz) verurteilte den Leutnant Mühe vom 3. bayerischen Chevauxlegers-Regiment in Dieuze wegen Betruges und dienstlicher Falschmeldung zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 4 Monate Gefängnis beantragt.

---

* **Ein Geschäft mit der „abgehauenen Hand"** des Arbeiters Biewald in Breslau machen jetzt, wie der „Post" aus Leipzig gemeldet wird, geriebene „Genossen", denen ja alle Dinge im Dienste des „Geschäftes" wie der verhetzenden Agitation gleich willkommen sind. So findet sich in der „Leipziger Volkszeitung" ein Inserat nachstehenden Inhalts:

„Ansichtspostkarten mit dem Porträt des Breslauer Opfers mit der abgehackten Hand, Biewald, sind zum Preise von 10 Pfg. bei allen Austrägern der „Volkszeitung", sowie in der Volksbuchhandlung in Leipzig, Tauchaerstraße 19-21, und deren Filialen zu beziehen."

Kein Mittel ist, wie das genannte Blatt hierzu sehr richtig bemerkt, der Sozialdemokratie für ihre Agitation zu schmutzig, wenn es gilt, die „Genossen" gegen die bestehende Gesellschaftsordnung aufzuwiegeln und den Arbeitern ihre sauer verdienten Groschen für die Parteikasse aus der Tasche zu ziehen.

* **Sozialdemokratischer Zynismus.** Die Staatsanwaltschaft in Magdeburg hat gegen die sozialdemokratische „Volksstimme" ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie in einem Artikel über Rußland gelegentlich der Auflösung der Duma sagte, Stolypin sei reif für die rächende Bombe.

* **„Wer nicht pariert, fliegt"** — ist ein alter Grundsatz der Sozialdemokratie, der nun auch bei den Wahlen angewendet werden soll, wenn auch zunächst nur bei den Kommunalwahlen. Der Sozialdemokratische Verein in Neumünster hat nämlich beschlossen, auf dem Parteitage folgenden Antrag zu stellen: „Der Provinzial-Parteitag wolle beschließen: Jeder Parteigenosse, der das Wahlrecht besitzt, hat die Pflicht, sich an der Kommunalwahl zu beteiligen und seine Stimme nur für die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei abzugeben. Wer dieser Pflicht nicht genügt, verliert die Mitgliedschaft." — Freiheit, die ich meine!

Ausland.

Frankreich.

Handelsbeziehungen mit Spanien.

In dem Freitags in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat besprach der Minister des Aeußeren die äußere Lage. Betreffend den Stand der Handelsbeziehungen mit Spanien erklärte der Minister, daß die französische und die spanische Regierung voraussichtlich sehr bald in Besprechungen darüber eintreten würden.

Rußland.

Zur Entrevue in Schloß Friedrichshof.

In Petersburger Regierungskreisen hat man der Behauptung, daß bei der Entrevue in Friedrichshof auch die innere Lage in Rußland zur Besprechung gelangen sollte, keinerlei Bedeutung beigemessen, und man ist im Gegenteile überzeugt, daß weder seitens Deutschlands noch Englands etwas unternommen würde, was mit den Intentionen der russischen Regierung im Widerspruch stände. Die deutsche und die englische Botschaft hatten, wie die „Post" schreibt, Gelegenheit, sich wiederholt dem Minister des Aeußeren gegenüber in diesem Sinne zu äußern.

Türkei.

Das ökumenische Patriarchat und die Griechenverfolgungen in Bulgarien.

Das ökumenische Patriarchat überreichte den Botschaftern der Großmächte ein umfangreiches Memorandum über die antigriechischen Ereignisse in Bulgarien, in dem ausgeführt wird, daß jene Ereignisse planmäßig vorbereitet seien. Bedauerlicherweise hätten die bulgarischen Behörden eine zu große Nachsicht an den Tag gelegt. Die bulgarischen Behörden hätten ihre elementarsten Pflichten verabsäumt. Die Lokalbehörden und die Polizei hätten durch ihre gleichgiltige Haltung die Ausschreitungen nur gefördert. Das Patriarchat wisse aus guter Quelle, daß ähnliche Unruhen auch in anderen Städten bevorständen; man wolle durch die Schrecknisse der Anarchie die dem Patriarchate unterstehende christliche Bevölkerung vernichten. Durch alles dies werde für das Patriarchat eine unhaltbare Situation geschaffen; es sei gezwungen gewesen, gegen die in Bulgarien vorgefallenen Ungesetzlichkeiten bei der Pforte zu protestieren. Das Patriarchat appelliert weiter an das Gerechtigkeitsgefühl der Großmächte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese ihren Einfluß dahin geltend machen werden, daß das Leben, die Ehre und der Besitz der Anhänger der griechisch-orthodoxen Kirche in Bulgarien sichergestellt, die täglichen Angriffe gegen sie beendet, der Status quo wiederhergestellt und Bulgarien endlich zur Beobachtung seiner Gesetze und der internationalen Akte, welche die Großmächte mitunterzeichnet haben, angehalten werde. Schließlich verweist das Patriarchat auf das Interesse der Großmächte an der Erhaltung der Rechte des ökumenischen Patriarchats.

Die Pforte

hat über die Ereignisse in Anchialo an die türkischen Botschafter ein in strengstem Tone gehaltenes Rundschreiben gerichtet zur Mitteilung an die Großmächte. Die Pforte protestiert darin energisch gegen die barbarischen Akte der bulgarischen Banden und des Pöbels und erklärt, sie könne nicht mehr indifferent bleiben und solche Gewalttaten dulden. Infolge der vom ökumenischen Patriarchat unternommenen Schritte hat der türkische Minister des Innern den Grenzbehörden empfohlen, den aus Bulgarien flüchtenden Griechen Aufnahme zu gewähren und ihnen zu Hilfe zu kommen.

Keine Meuterei.

Eine im Auslande verbreitete Nachricht von einer Meuterei der albanesischen Palastwache des Sultans reduziert sich darauf, daß die Truppe, durch den Ausfall des Selamliks beunruhigt, den Wunsch äußerte, den Sultan persönlich zu sehen. Nachdem sich der Sultan gezeigt hatte, trat sofort wieder Ruhe ein.

Der Selamlik

hat gestern (Freitag) programmäßig stattgefunden. Der Sultan sah etwas blaß, sonst aber unverändert aus. Er stieg die Stufen der Moschee mit gewohnter Leichtigkeit und Rüstigkeit hinauf und führte selbst die Zügel des Wagens. Die lebhaften Zurufe der Anwesenden erwiderte er mit freundlichem Gruß.

Serbien.

Verschiedenes.

Der englische Gesandte Whitehead ist in Belgrad eingetroffen.

Der König wird am 23. d. Mts. eine Reise durch Ostserbien antreten, die zwei Wochen dauern wird.

Norwegen.

Die Schleifung der Festungen.

Dem in Karlstad erscheinenden Blatte „Nya Vermlands Tidningen" zufolge hat die militärische Kommission, die die norwegischen Grenzfestungen untersucht hat, gefunden, daß die Demolierung nicht in völliger Uebereinstimmung mit der Konvention von Karlstad ausgeführt worden ist. Besonders soll dies

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190608182-11/fragment/page=0001

in Oerje der Fall sein. Die schärfsten Einwendungen sollen von dem von Norwegen gewählten Vertreter der Kommission, dem deutschen Obersten Schott, erhoben worden sein.

Aus Christiania erfährt dagegen „Norst Telegrambyran" aus bester Quelle, daß die militärische Kommission die niedergelegten Forts besucht, aber noch kein Resultat mitgeteilt habe.

Asien.

Aus China.

Einer Meldung der „Morning Post" aus Shanghai zufolge beabsichtigt der Generalgouverneur Juanschikai, versuchsweise in der Provinz Tschili eine konstitutionelle Regierung einzuführen.

Die Ereignisse in Rußland.

Entsprungen. Das Ministerium des Innern erhielt die Nachricht, daß Freitag vormittag in einer Entfernung von 227 Werst von Petersburg auf der Warschauer Eisenbahn der von der Regierung der Schweiz wegen Teilnahme an dem Raubüberfalle auf die Moskauer Kreditgesellschaft ausgelieferte Bjelenzow sich aus dem Fenster des von Warschau kommenden Zuges hinausstürzte. Einer der ihn bewachenden Gendarmen sprang sofort nach. Trotzdem Bjelenzow sich starke Verletzungen zugezogen hatte, gelang es ihm, sich in den Wald zu flüchten. Soldaten durchsuchen gemeinsam mit Bauern den Wald.

Waffenfunde. Der Generalgouverneur von Finland hat, wie uns aus Helsingfors gemeldet wird, von dem Gouverneur von Wasa die Mitteilung erhalten, daß in der vergangenen Nacht von der Polizei und von Zollbeamten 20 Werst von Nikolaistad am Meeresufer 180 Gewehre und 24 000 Patronen beschlagnahmt worden seien.

Teilweise Begnadigung. Der Oberkommandierende der Schwarzmeer-Flotte hat bei vier Angeklagten, die wegen der Unruhen im November zum Tode verurteilt worden waren, die Todesstrafe in zwanzigjährige Zwangsarbeit umgewandelt, im übrigen aber die gefällten Urteile bestätigt.

Das Ministerium des Innern hat den Rechenschaftsbericht betreffend die Proviantoperation mit den durch Gesetz vom 3. Juli angewiesenen 15 Millionen Rubel zur Unterstützung der durch Mißernte geschädigten Gouvernements abgeschlossen. Diese Summe ist bis zum 2. dieses Monats bis auf einen unbedeutenden Rest verbraucht. Weitere Operationen erfolgen durch Extraanweisungen.

Keine Aufhebung der Semstwoabteilung. Die Zeitungsnachrichten von einer bevorstehenden Aufhebung der Semstwoabteilung des Ministeriums des Innern sind unbegründet. Die Tätigkeit derselben ist im Gegenteil vergrößert worden. Die Semstwoabteilung teilt mit, daß die Proviantoperationen vollkommen erfolgreich von statten gehen. Entgegen Gerüchten, die von Zeitungen mitgeteilt wurden, haben keinerlei Mißbräuche durch Getreideankäufer stattgefunden, fast der gesamte Ankauf wird von den Semstwos selbst unmittelbar ausgeführt. Die Preise sind fest, der Roggenvorrat, welcher die Verkäufe auf den russischen Märkten bestimmt, ist reichlich. Es ist keinerlei Grund zu der Annahme vorhanden, daß das Ministerium des Innern irgendwelchen Druck auf den Getreidemarkt ausüben wird.

Freche Räubereien. Aus Nischni-Nowgorod wird gemeldet: In das Kontor der Reedereigesellschaft Nadejda drangen gestern abend sechs mit Revolvern bewaffnete Personen ein, überwältigten den diensthabenden Polizeibeamten, raubten aus der Kasse 10 000 Rubel und entflohen mit dem Gelde. Einer der Räuber ist mit einem Teil des Geldes gefaßt, von den anderen hat man keine Spur.

Der Gouverneur hat die Bildung von ständigen Kosakenwachtabteilungen zum Schutze der Messe angeordnet.

General Kaulbars, der fortgesetzt Drohbriefe erhält, hat beschlossen, seine Wohnung nicht mehr zu verlassen.

Aus Nah und Fern.

Eine neue Erdbebenkatastrophe. In der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung wurde von den Apparaten in der Nacht zum 17. August gleich nach Mitternacht ein größeres Erdbeben angezeigt. Die Tätigkeit der Apparate währte mehrere Stunden. In New-York eingetroffene Kabelmeldungen besagen nunmehr, daß Valparaiso (Chile) durch ein Erdbeben heimgesucht worden ist. Viele Personen seien getötet und viele verletzt. Alle Gebäude seien beschädigt, und in allen Teilen der Stadt wüteten Feuersbrünste. Die Kabelverbindungen nach den südamerikanischen Punkten seien zerstört; nur die Verbindung via Lissabon sei offen. — Außer Valparaiso ist auch Mendoza (Argentinien) vom Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Berichten soll der angerichtete Schaden, sowie der Verlust an Menschenleben sehr groß sein; nach den letzten Nachrichten sind diese Berichte jedoch unbestätigt. — Aus Valparaiso wird weiter gemeldet: Die Central South-american Telegraph Company hat die Verbindung mit Valparaiso wiederhergestellt. Von von dort in New-York eingegangenes Telegramm besagt, daß Teile der Stadt die ganze Nacht hindurch brannten und daß Hunderte von Menschen unter Trümmern von Häusern begraben sind. — Auch in den südwestlichen Grenzgebieten Tirols und in dem Camonicatale wurde gestern ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Beendeter Streik. Zwischen den ausständigen Arbeitern und den Verwaltungen der Mühlen in Budapest ist eine Vereinbarung zustande gekommen. Die Arbeiter nehmen heute früh in allen Mühlen die Arbeit wieder auf.

Ein Unfall im Kaiser Wilhelm-Kanal. Der Leichter „Minna Riehn" ist Freitag morgen bei Kilometer 92,3 im Kaiser Wilhelm-Kanal infolge Kollision mit dem Leichter „Post" gesunken. Der Kanal ist heute für größere Schiffe gesperrt, die Passage kann voraussichtlich schon heute wieder freigegeben werden.

Die ausständigen Faßbinder des Gironde-Departements veranstalteten gestern in Bordeaux unter Vorantragung einer roten Fahne und unter Absingung revolutionärer Lieder Kundgebungen. In Cadillac richteten sie in den Werkstätten der Dubourg-Gesellschaft, wo gearbeitet wurde, Verwüstungen an und hinderten in Cerona die Freiheit der Arbeit. Ernste Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Im Brautkleid auf dem Totenlager. Aus Gmunden wird gemeldet: Gräfin Prokeich, die ehemals berühmte Schauspielerin Friederike Goßmann, ruht, wie sie im Testament angeordnet hat, in ihrem Brautkleid aus weißem Atlas mit dem Brautschleier um den Kopf aufgebahrt. Zu ihren Füßen liegt ihr Brautkranz, in den Händen hält sie das Kreuz, das sie vom Papste erhalten hatte und das ihr ein Bischof aus Rom mitbrachte. Es wurde ihr beim Sterben von den sie pflegenden Nonnen in die Hände gedrückt.

Große Waldbrände wüten auf Korsika. Ein Waldbestand von 10 Quadratkilometern ist bereits niedergebrannt. Die Bevölkerung der beteiligten Ortschaften ist an der Bekämpfung des Feuers beteiligt, welches weitere Fortschritte macht. Der Schaden ist bedeutend.

Das Reichskanzler-Palais in der Wilhelmstraße in Berlin zeigt sich jetzt, nach Vollendung der durchgreifenden Ausbesserung, in einem völlig neuen Gewande, wozu auch der schöne helle Anstrich beiträgt, den es erhalten hat. Uebrigens ist es jetzt gerade 30 Jahre her, daß das nahezu 170 Jahre alte Gebäude seinen heutigen Zwecken dient, denn im Jahre 1875 wurde es von den Radziwillschen Erben für 2 Millionen Taler an das Deutsche Reich verkauft und nach vollendetem Umbau im nächsten Jahre, also im Jahre 1876, zur Dienstwohnung für den Reichskanzler und zur Aufnahme der Reichskanzlei bestimmt.

Für 70 000 Mark Schmetterlinge und Käfer entwendet. Auf Requisition der Berliner Kriminalpolizei wurde nach Meldungen aus Teplitz bei dem dortigen Antiquitätensammler Fatzl, dessen Sohn in einem Berliner Naturaliengeschäft seit fünf Jahren angestellt ist, eine Haussuchung vorgenommen. Hierbei wurden wertvolle Schmetterlinge und Käfersammlungen im ungefähren Wert von mindestens 70 000 Mark entdeckt, die der Sohn aus dem Geschäfte nach und nach entwendet und nach Teplitz an seinen Vater gesandt hatte. Der Inhaber der Berliner Firma ist in Teplitz eingetroffen und hat sein Eigentum rekognosziert. Der Diebstahl erregt mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden Personen großes Aufsehen.

Die Verschütteten in Brüssel. Vor sieben Tagen wurden, wie wir bereits meldeten, in dem Vorort Uccle durch den Einsturz eines Brunnens drei Arbeiter verschüttet. Diese drei Arbeiter sind noch am Leben. Auf die Zeichen, die ihnen gestern durch Klopfen gegeben wurden, vernahm man deutliche Antwortzeichen.

Trauriges Drama. Das bekannte Londoner Charing Croß Hotel ist der Schauplatz einer Tragödie geworden, die sich am Sonnabend ereignete. Die Opfer sind eine junge Frau namens Barbara Devonshire, die vor einigen Tagen in dem Hotel angekommen war, und deren kleine, zehnjährige Tochter. Die Mutter schien während ihres Aufenthalts in London bester Laune zu sein und verbrachte den größten Teil ihrer Zeit mit dem Besuchen der Londoner Sehenswürdigkeiten. Am Freitag abend kam Mrs. Devonshire um die gewöhnliche Zeit mit ihrer Tochter nach Hause und ging bald darauf zu Bett. Als man bis Sonnabend mittag nichts weiter von ihr gehört hatte, klopfte man an das Zimmer, und als man keine Antwort erhielt, wurde die Tür aufgebrochen. Mutter und Tochter wurden tot aufgefunden, beide hatten Schußwunden in den Schläfen. Ein Revolver lag auf dem Bett, und es war auf den ersten Blick klar, daß die Mutter zunächst das Kind und dann sich selbst erschossen hat. Die Verwandten wurden sofort benachrichtigt, und am Sonnabend spät kam die Mutter der unglücklichen Frau an, deren Adresse man ausfindig gemacht hatte. Es wurde festgestellt, daß Mrs. Devonshire die Frau eines Beamten war, der gegenwärtig in Indien weilt, und daß sie kürzlich von dort zurückkehren mußte, weil sie das Klima nicht aushalten konnte und wiederholt einen Sonnenstich bekam. Zweifelsohne hat die unglückliche Frau die Tat in einem Anfall von Wahnsinn ausgeführt.

Die im Herrenbad zu Heide aufgefundene weibliche Leiche ist, wie in Ergänzung unserer bisherigen Meldungen mitgeteilt wird, rekognosziert worden. Es handelt sich um die unverehelichte Henriette Muths aus Russisch-Polen, die auf einem Bauernhofe in Norderwisch bei Marne bedienstet war. Dort ist auch ihr Bräutigam beschäftigt, der am 14. August am Tatorte weilte und hierbei erklärte, daß sich das Mädchen nicht mit Selbstmordgedanken getragen habe; nach der Angabe seiner Braut habe sie zu ihren Eltern reisen und ihre Ersparnisse holen wollen. Unter welchen Umständen das Mädchen in Neumünster einen Begleiter gefunden hat, dem sie sich anvertraute und der sie wahrscheinlich ermordet hat, bleibt noch ein Rätsel. Es wird angenommen, daß der noch nicht ermittelte Täter unter den zahlreichen, in der dortigen Gegend sich aufhaltenden Erntearbeitern zu suchen ist.

Ein Büffel-Park. In den Vereinigten Staaten will man jetzt einen Versuch machen, das drohende Aussterben des Büffels zu verhüten. Es soll ein großes Büffelgehege im Wichita-Walde in Oklahoma angelegt werden, das ein 12 Quadratmeilen großes Gebiet von Prärie, Wald und Berg umfaßt und von einem Zaun bewäßert wird. In diesem sollen eine Anzahl Büffel aus dem New-Yorker Zoologischen Garten und von anderen in der Gefangenschaft gehaltenen Herden untergebracht werden. Der Kongreß hat 60 000 Mark zur Einzäunung des Geheges und zur Erhaltung der Herde bewilligt. Zunächst sollen etwa 20 Büffel für den Park ausgewählt werden, die im nächsten Herbst am Ort ihrer Bestimmung eintreffen sollen. Man hält das Gehege für besonders geeignet, da es schon in früheren Zeiten den Herden, die auf den Ebenen des fernen Westens umherstreiften, als Winteraufenthalt diente. („Leip. N. N.")

Schnelle „Justiz". Ein „Rekord" wurde bei dem Prozeß und der Hinrichtung eines Negers in Mayfield, Kentucky, erzielt, der beschuldigt wurde, eine junge Frau angegriffen zu haben. Er langte nachmittags 6 Uhr 40 Minuten im Orte an und wurde sofort zum Gerichtshause gebracht, während Militär die Menge im Schach hielt. Der Gefangene wurde für schuldig befunden und zum Tode verurteilt; sogleich danach wurde er auf den Gefängnishof gebracht und „in gesetzlicher Weise" hingerichtet. Fünfzig Minuten nachdem die Geschworenen ihren Eid abgelegt hatten, war das Urteil bereits vollstreckt. Eine Menge von 10 000 Leuten umgab das Gerichtsgebäude, und wenn die Jury nicht so prompt gearbeitet und das Militär das Volk nicht zurückgehalten hätte, wäre der Gefangene sicher gelyncht worden. („Post.")

Traurige Nachrichten für die Weintrinker kommen von den Ufern des Rheins und der Mosel: Die Reblaus (Peronospora infestans) hat dies Jahr noch weit mehr Schaden angerichtet als im vorigen. Damals hatte sie nur die Weinberge an der Mosel heimgesucht, während sie heuer auch am Rhein, namentlich in den besten Lagen des Rheingaues, furchtbar wütete. Besonders bedauerlich ist es, daß durch die Einwirkungen der Peronospora schon jetzt die Blätter braun werden und vertrocknen, so daß die Säfte, die von den Wurzeln aufgesaugt werden, und, um für den ganzen Stock nutzbar wirken zu können, in ihnen durch den Einfluß der Luft „assimiliert" werden sollen, in unbrauchbarem Zustande wieder zurückfluten. Der Stock wird dadurch sehr geschwächt, und es muß infolgedessen auch im nächsten Frühjahr an den sonst angesammelten Reservestoffen fehlen, die für den ersten Trieb notwendig sind. Die Winzer sehen sehr traurig der Zukunft für die nächsten Jahre entgegen.

Ein neuer Sensationsroman von Sinclair. Aus New-York wird berichtet: Upton Sinclair, dessen Roman „The Jungle" den Anstoß gab zu den Enthüllungen über die Zustände in den Schlachthäusern von Chicago, schreibt gegenwärtig einen neuen Roman, der voraussichtlich nicht weniger Sensation erregen wird als der erste. Er führt den Titel „The Financier" und behandelt die Art, wie die ungeheuren amerikanischen Vermögen zusammengebracht und dann verwendet werden. Sinclair hat Pittsburg, Newport und andere Städte, die als „Millionärszentren" bekannt sind, eingehend studiert, und das Material, das er in seinem Roman in dichterischer Form dem Publikum vorlegen will, soll ganz erstaunliche Tatsachen über einzelne reiche Familien und über die Verderbtheit der Lebensführung bei dem sogenannten „smart set" enthüllen.

Ein geriebener Spitzbube. Als geriebener Komödiant entpuppte sich am Donnerstag vor der 1. Ferienstrafkammer in Berlin der Arbeiter Max Fahlbusch, der kürzlich einen Termin dadurch vereitelte, daß er fortgesetzt behauptete, er sei der „Prinz Albrecht von Preußen" und zur Audienz beim Kaiser befohlen worden. Es war deshalb der Gefängnisarzt Dr. Marx damit betraut worde, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand hin zu beobachten. Auch im Termine am Donnerstag spielte Fahlbusch die Rolle des „wilden Mannes", und es entwickelte sich zwischen ihm und dem Vorsitzenden folgendes Zwiegespräch: Angekl.: Guten Morgen, wo ist Se. Majestät? Vors.: Spielen Sie doch nicht wieder dieselbe Komödie! Sie sind der Arbeiter Fahlbusch. Angekl.: Ich bin der Prinz Albrecht, mein Vater hat einen Mord begangen und darf deshalb nicht mehr Prinz sein, meine Mutter, die Gräfin Golz, hat mir all ihr Geld hinterlassen, und das habe ich alles dem Kaiser zur Verwaltung übergeben! Ich muß jetzt gleich zur Audienz beim Kaiser. Vors.: So? Na, das ist ja sehr schön! Da warten Sie aber nur noch ein Weilchen, denn zunächst sollen Sie sich wegen Diebstahls verantworten, weil Sie in der Nacht des 27. Mai dem im Hause Altmoabit 14 wohnenden Schneidermeister Falckmann drei Tuchkupons aus dem Schaufenster gestohlen haben. Angekl.: Das waren Schätze, die ich dem Kaiser bringen wollte. Vors.: Der Kaiser läßt sich ja von Ihnen nicht sprechen. Da steht doch ein Posten, der Sie ohne weiteres abweist. Angekl.: Wenn der Posten mich sieht, steht er sofort stramm, öffnet die Tür und sagt: Bitte recht sehr! Vors.: Von dem haben Sie denn die „Schätze" gehalt? Angeklagter: Vom Reichstag! Vors.: Der Reichstag ist doch des Nachts nicht offen! Angekl.: Das ist ein großer Irrtum; für mich ist er immer offen. Sie müssen wissen, ich, der Prinz Albrecht, bin doch schon weit in der Welt herumgekommen und war sogar schon in Afrika. Vors.: Eil ei! Wann denn? Angekl.: Das weiß ich nicht. Vors.: Als was waren Sie denn in Afrika? Angekl.: Ich war Flirt einer kleinen Insel gewesen. Vors.: Das hat doch Prinz Albrecht nicht nötig. Angekl.: Ja, die Pest war hier in Deutschland, und deshalb ging ich nach Afrika! Vors.: Woher hatten Sie denn die kleine Insel? Angekl.: Die hat mir der alte Kaiser geschenkt. Vors.: Zur Zeit des alten Kaisers waren Sie etwa elf Jahre alt; einem solchen Kinde schenkt man doch keine kleine Insel. Angekl.: Der alte Kaiser wußte, was in mir steckt. — Weitere Unterhaltungen schienen dem Angeklagten unangenehm zu sein, denn er sagte plötzlich: „Adieu, ich muß jetzt zum Kaiser!", drehte sich um und wollte zur Tür, die nach dem Untersuchungsgefängnis führt, hinaus. Erst als er diese verschlossen fand und ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, ergab er sich in sein Schicksal und hörte gleichgültig das Gutachten des Gefängnisarztes Dr. Marx an. Dieser erklärte, daß das Krankheitsbild, das der Angeklagte vorführe, nicht echt sei. Dieser sei ein gewalttätiger, widerspätzlicher Mensch, der bereits 19 Mal vorbestraft und minderwertig, aber keineswegs geisteskrank sei. Zur Sache selbst ergab die Beweisaufnahme, daß in der Nacht zum 27. Mai der Angeklagte zusammen mit einem unbekannt gebliebenen Menschen in dem Augenblick, als ein Automobil geräuschvoll vorbeikam, das Schaufenster des Schneidermeisters Falckmann, Altmoabit Nr. 14, zertrümmert und drei Kupons Stoffe daraus entwendet hatte. Er wurde aber festgenommen, ebenso ein anderer, bis dahin völlig unbescholtener Mann, der sich hatte dazu verleiten lassen, Schmiere zu stehen. Dieser behauptete, daß er es wiederholt abgelehnt und sich erst dazu verstanden habe, als der Angeklagte seine Aufforderung durch einen Faustschlag ins Gesicht verstärkt habe. Der Angeklagte habe schon einmal einem Gegner das halbe Ohr abgebissen und sei als Gewaltmensch auf dem Wedding allgemein bekannt. — Der Gerichtshof verurteilte den unfreiwilligen Aufpasser zu drei Monaten Gefängnis, Fahlbusch aber zu vier Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Tulase.** Anläßlich des Besuches der französischen Aerzte und Professoren in Marburg hielt Geh. Rat v. Behring einen Vortrag über seine neuesten Tuberkulose-Forschungen, wobei er folgendes ausführte: Es sei ihm gelungen, aus den Tuberkelbazillen ein „Tulase" genanntes Präparat zu gewinnen, das beim Kochschen Tuberkulin prinzipiell verschieden und mit Hilfe dessen es ihm gelungen sei, Tiere gegen eine Infektion mit virulenten Tuberkelbazillen zu schützen. Die Gewinnung eines Serums, etwa ähnlich dem Diphtherieserum, sei bisher nicht gelungen, und die Möglichkeit der Gewinnung eines solchen sei auch für die Zukunft zweifelhaft. Es sei nicht unmöglich, daß es auch durch Verfütterung der Tulase gelingen werde, Schutz- und Heileffekte zu erzielen. Die bisherigen klinischen Untersuchungen aber, die ergeben haben, daß das neue Mittel die skrophulösen und tuberkulösen Erkrankungen der Kinder beeinflusse, seien lediglich mit Einspritzungen der Tulase unter der Haut angestellt worden. Geh. Rat v. Behring erklärte zum Schluß: Ehe nicht durch exakte klinische Untersuchungen genau festgestellt ist, welche Anwendungsweise der Tulase sich am nützlichsten erweist, wird das neue Mittel nur an geschlossene Krankenanstalten und Kliniken abgegeben, in denen sein Anwendung überdies von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wird.

— **Eine einzig dastehende Großtat** war Nansens Polarfahrt in den Jahren 1893—1896. Nicht nur der Zauber der Persönlichkeit dieses kühnen Mannes begeisterte alle Welt in seinem klassischen Werke „In Nacht und Eis", sondern ebenso sehr die überaus reichen wissenschaftlichen Ergebnisse, die Nansen und seine Gefährten mit nach Hause gebracht haben. In sechs mächtigen, reich mit Tafeln und Karten ausgestatteten Folio-Bänden, denen sich als Schlußband ein siebenter anreihen wird, liegen nun die Ergebnisse von Nansens Polarfahrt vor unter dem Titel: The Norwegian North Polar Expedition 1893—1896. Scientific Results. Nansen schrieb im Vorwort, daß dieses Werk für eine Reihe von Jahren das Standard Work unserer Kenntnis des Nordpolarbeckens bleiben wird. Was er damals versprach, haben er und seine Mitarbeiter vollinhaltlich eingelöst. Der Vertrieb dieses großen wissenschaftlichen Werkes liegt für den Kontinent ebenfalls in den Händen der Firma F. A. Brockhaus.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 19. August: Wolkig, teils heiter, ziemlich kühl, meist trocken.

Montag, 20. August: Wolkig, teils heiter, angenehm warm, strichweise Regen, Gewitter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,78, Trotha + 1,62, Alsleben + 1,34, Bernburg + 0,93, Calbe, Oberpegel + 1,48, Calbe, Unterpegel + 0,42. — **Unstrut:** Straußfurt + —. — **Moldau:** Budweis + 0,02, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 1,97, Brandenburg, Unterpegel + 0,76, Rathenow, Oberpegel + 1,29, Rathenow, Unterpegel + 0,29, Havelberg + 1,15. — **Elbe:** Pardubitz — 0,34, Brandeis — 0,42, Melnik — 0,62, Leitmeritz — 0,50, Aussig — 0,37, Dresden — 1,66, Torgau + 0,12, Wittenberg + 0,91, Roßlau + 0,39, Aken + 0,54, Barby + 0,64, Magdeburg + 0,88, Tangermünde + 1,25, Wittenberge + 1,04, Lenzen + 1,20, Dömitz + 0,51, Darchau + 0,40, Lauenburg + 0,61.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 18. Aug.: 20° C.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Dürrenberg,** 17. Aug. (Gauturnfest.) Wie mitgeteilt wird, haben sich zu dem vom 25. bis 27. August hier stattfindenden Gauturnfeste des nordostthüringer Turngaues bis jetzt annähernd 500 Wetturner und über 2000 Festteilnehmer gemeldet.

= **Wittenberg,** 17. Aug. (Beim Baden) im sogenannten Streng in der Elbe, unweit der Schützeschen Schiffsbauerei, ertrank der zehnjährige Knabe des Arbeiters Sando aus Piesteritz.

— **Mansfeld,** 17. Aug. (Der Segender Beihilfe.) Aus dem Mansfelder Gebirgskreise sind in diesem Jahre bis jetzt 81 Veteranen in der Liste über die berechtigten Bewerber um Bewilligung der Beihilfe auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 notiert worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190608182-11/fragment/page=0002

— **Düben**, 17. Aug. (Trauriger Tod.) Heute vormittag wurde unterhalb der Muldenbrücke ein männlicher Leichnam ans Ufer gespült. Der Tote wurde als der 70 Jahre alte Gutsbesitzer Apitzsch aus Hohenprießnitz festgestellt, der sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend heimlich aus seiner Wohnung entfernte und — wahrscheinlich in einem Anfalle geistiger Störung — den Tod in der Mulde gesucht und gefunden hat.

— **Aken**, 17. Aug. (Feuer.) Bei einem Gewitter fuhr ein Blitz durch einen Luftschacht in den Trockenraum der in Mennewitzer Flur gelegenen Zündholzfabrik und zündete. Im Nu standen die darin befindlichen Waren in hellen Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es der äußersten Anstrengung der Fabrikfeuerwehr bedurfte, den Brand zu löschen. Ein Glück war es, daß die anstoßenden Baulichkeiten durch Brandgiebel von einander getrennt waren, denn sonst wäre der immerhin schon beträchtliche Schaden, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist, ein weit größerer geworden. Ein in dem Trockenraume beschäftigter Arbeiter erlitt durch den Blitzschlag an der rechten Hand, sowie am Ohr und am Halse Brandwunden, die aber nicht erheblich sind. Der Betrieb mußte bis auf weiteres eingestellt werden.

— **Fermersleben**, 17. Aug. (Die Scharlachepidemie) grassiert hier in bedenklicher Weise unter den Schulkindern. Ein Haus mußte bereits gesperrt werden.

— **Vom Südharze**, 17. Aug. (Grummet- und Kirschenernte.) Die Grummeternte hat begonnen und scheint zufolge des günstigen Wetters gute Erträge liefern zu wollen. — In einigen Orten des Südharzes sind noch volle Kirschbäume zu finden, die des Einerntens noch warten.

— **Koburg**, 17. Aug. (Der Tod durch einen Strohhalm.) Wie gefährlich unter Umständen die Verwundung durch einen Strohhalm werden kann, zeigt der Tod des 13jährigen Landwirtssohnes Schwanert im benachbarten Orte Trieldsdorf. Der Knabe half auf dem Felde beim Einernten von Getreide, dabei stach er sich eine Stoppel in den Fuß. Anfangs beachtete der Knabe die Wunde nicht, später stellten sich Schmerzen ein, und aller ärztlichen Kunst zum Trotze starb das sonst gesunde Kind nach kurzem Krankenlager.

Landwirtschaftliches.

— Der Nr. 33 der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen:

Ermittelung kontraktbrüchiger Personen. Mit der Zunahme der in diesem Jahre als kontraktbrüchig gemeldeten Personen hat leider die Zahl der wegen Kontraktbruchs bestraften nicht gleichen Schritt gehalten. Schuld hieran ist u. a., daß die namentlich bei Ausländern ohnehin schwierigen Aufenthaltsermittelungen seitens der Herren Arbeitgeber selbst nicht selten durch ungenaue und unvollständige Angaben über die Personalien des kontraktbrüchigen Arbeiters in Frage gestellt werden. Den Polizeibehörden, namentlich den Herren Amtsvorstehern, ist es aus diesem Grunde häufig nicht möglich, die Identität einer Person, auf welche die sonstigen Angaben zutreffen, in ausreichender Weise festzustellen und ihre Bestrafung zu veranlassen. Wir richten deshalb an die Herren Arbeitgeber das dringende Ersuchen, künftig bei Anmeldung kontraktbrüchiger Personen nicht, wie seither üblich, nur deren Vor- und Zunamen, sondern auch das Nationale — Heimatsort nebst Kreis bezw. Bezirkshauptmannschaft oder Gouvernement — möglichst genau anzugeben. Dementsprechend werden wir auch für die Zukunft unsere Bekanntmachungen von kontraktbrüchigen Personen in der Wochenschrift auf diese Personalien so weit wie möglich ausdehnen.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer. Wir weisen darauf hin, daß gegenwärtig außer der Zentralstelle unseres Arbeitsnachweises in Halle a. S., Leipzigerstraße 29 I, Telephon 742, noch folgende Nebenstellen bestehen: Magdeburg, Bahnhofstraße 11 part., Stendal, Wüstewörtstraße 11 II, Nordhausen, Rautenstraße 27 I, Erfurt, Schlosserstraße 11/12 II, Naumburg a. S., Moritzplatz 3, Weißenfels, Kl. Neue Straße 5, Christliche Herberge, Zeitz, Altmarkt 2 part., Sangerhausen, Katarinenstraße 2 part., Ranis, Posenkerstraße 1, Seehausen i. Altmark, Brüderstraße 9. Sämtliche Nebenstellen nehmen Bestellungen auf alle Arten landwirtschaftlicher Arbeitskräfte entgegen und sind angewiesen, soweit sie Aufträge nicht selbst ausführen können, diese an die Zentralstelle in Halle weiterzugeben. Es empfiehlt sich, Aufträge auf Personal aus dem Osten direkt an die Zentralstelle in Halle zu richten, da solche nur von dort aus erledigt werden können.

XIII. Zuchtvieh-Auktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Niederungsschlages in der Provinz Sachsen am Mittwoch, den 5. September 1906, vormittags 11 Uhr, im Gasthofe „Zum Viehhof" in Stendal. Zur Auktion gelangen ca. 120 Stück Rindvieh, und zwar 70 Bullen im Alter von 10—24 Monaten, sowie 50 Stück tragende Färsen und junge Kühe, welche alle durch eine Kommission aus den Beständen der angeschlossenen Stammzucht-Genossenschaften ausgewählt sind. — Die Gemeinden, Stierhaltungs-Genossenschaften und Einzelzüchter seien hierdurch auf diese Auktion aufmerksam gemacht, welche eine günstige Gelegenheit bietet, wirklich gutes Zuchtmaterial zu erwerben. Der Zuchtwert wird noch dadurch gesichert, daß sämtliche Tiere von angekörten und eingetragenen Tieren abstammen. — Kataloge versendet und nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S. — Der Verband für die Zucht des schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen beabsichtigt, an demselben Tage ebenfalls in vorgenanntem Lokale eine Anzahl Fohlen schweren Schlages zum Verkauf zu bringen.

Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt gibt nachstehende amtliche Bekanntmachung des Königlichen Bezirkskommandos bekannt:

Arbeitsnachweis für zur Entlassung kommende Reservisten. Das Bezirkskommando hat, wie bereits in früheren Jahren, einen Arbeitsnachweis für die im Herbst d. J. zur Entlassung kommenden Reservisten, welche in der Landwirtschaft Beschäftigung suchen, einzurichten. — Es werden zwei Geschäftsstellen eingerichtet, und zwar: a) In Dessau auf dem Hauptmeldeamt, Steinstraße 65; b) in Zerbst auf dem Geschäftszimmer des 2. Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93. — Arbeitsvermittelung für städtische Stellen und für Industrie findet nicht statt. Die landwirtschaftlichen Vereine und landwirtschaftlichen Arbeitgeber wollen an oben genannte Geschäftsstellen Stellenangebote übersenden. Dieselben haben zu enthalten: a) Ort der Stelle; b) Namen des Arbeitgebers; c) Art der Stelle; d) Zeitpunkt des Antritts der Stelle; e) Lohnsatz, sowie etwaige Nebeneinkünfte. — Ein Hinzufügen weiterer Angaben wird anheimgestellt. — Den im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften wird seitens der Truppenteile bekannt gemacht, daß sie Angebote auf den beiden Geschäftsstellen einsehen können. — Angebote werden von heute ab bis Mitte September entgegengenommen. — Das Bezirkskommando ist ferner bereit, etwaige seitens der landwirtschaftlichen Vereine selbständig eingerichtete Arbeitsnachweise auf Wunsch zu unterstützen. v. Petersdorf, Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Letzte Telegramme.

Essen (Ruhr), 17. Aug. In Mülheim (Ruhr) fuhr ein durchgehendes Fuhrwerk in eine die Rückkehr des hier garnisonierenden Infanterieregiments erwartende große Menschenmenge. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Kassel, 17. Aug. Ein mit Wilhelmshöher Kurgästen besetzter Wagen der elektrischen Bergbahn nach dem Herkules stieß mit einem Güterwagen zusammen. Sechs Damen wurden verletzt.

Leipzig, 17. Aug. Eine Versammlung der Buchdruckereibesitzer beschloß anstelle der aufgelösten Zwangsinnung die Gründung eines Bezirksvereins des Deutschen Buchdruckervereins. Die Innungseinrichtungen wurden übernommen.

Rom, 17. August. Mittels Einbruchs wurden aus dem Hause Garibaldis in Caprera wertvolle Gegenstände und Dokumente gestohlen. Täter und Zweck des Diebstahls sind bisher nicht ermittelt worden.

Petersburg, 17. Aug. Der Festungskommandant von Kronstadt erklärte einem Rechtsanwalt offiziell, daß zu dem Meuterer-Prozeß keine Verteidiger aus der Körperschaft der Rechtsanwälte zugelassen würden. Nur Militärpersonen dürften das Amt eines Verteidigers ausüben. Dem Vernehmen nach ist festgestellt, daß der ehemalige Abgeordnete Onipko an der Meuterei nicht teilgenommen hat und jetzt der revolutionären Propaganda unter Soldaten und Matrosen beschuldigt wird.

Petersburg, 17. Aug. Am 16. und 17. August fanden fast ununterbrochen Plenarsitzungen des Kabinetts wegen der jüngsten Massenmorde in Warschau, Wlozk und Lodz statt. Die Peterhofer Kreise fordern die Errichtung einer Militärdiktatur, worüber Pobjedonoszew eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Möglicherweise fällt Sonntag die Entscheidung, da Stolypin an diesem Tage beim Zaren zum Vortrag befohlen ist.

Lemberg, 17. August. Ein nach Stanislau abgegangener Personenzug fuhr mit einer aus Stoyi kommenden Lokomotive zusammen. Ein Wagen des Personenzuges mit Abteilen erster und zweiter Klasse wurde zertrümmert. 15 Personen wurden schwer und etwa 40 leicht verletzt. Ein Hilfszug brachte die Verwundeten nach Lemberg. Falsche Weichenstellung dürfte die Ursache des Unglücks sein.

Newyork, 17. August. Ein Privattelegramm aus Valparaiso über Lima besagt, das Erdbeben sei sehr heftig gewesen. Der Verkehr in der Stadt sei unterbrochen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August.

Aktiva:			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 ℳ berechnet)	ℳ	922 060 000 Zun.	21 203 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	41 663 000 Zun.	1 809 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	27 223 000 Zun.	9 837 000
4. do. an Wechseln	„	911 016 000 Abn.	6 707 000
5. do. an Lombardforderungen	„	61 697 000 Abn.	1 584 000
6. do. an Effekten	„	68 142 000 Zun.	7 087 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	116 419 000 Zun.	2 009 000
Passiva:			
8. das Grundkapital	ℳ	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 313 531 000 Abn.	27 361 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	554 283 000 Zun.	59 993 000
12. die sonstigen Passiva	„	35 592 000 Zun.	1 022 000

—y. **Bankausweise.** Der dieswöchige Ausweis der Bank von England bringt eine neue Stärkung der Reserven, deren Prozentverhältnis zu den Passiven von 48¾ auf 50⅛ gestiegen ist. Wiewohl bekanntlich im Laufe der Woche ½ Million Pfund Sterling Gold von der Filiale der Deutschen Bank angeblich für Amerika angekauft wurden, hat sich der Barvorrat immer noch um 721 000 Pfund Sterling vermehrt. Weitere amerikanische Goldentnahmen haben am englischen Markte nicht stattgefunden, doch ist eine solche fernere Inanspruchnahme nicht ausgeschlossen. Das Portefeuille erleichterte sich um 174 000 Pfund Sterling, und der Abnahme der Privatguthaben um 135 000 Pfund Sterling steht eine Zunahme der Staatsgelder von über 1 Million Pfund Sterling gegenüber. Die Totalreserve kräftigte sich um 1,147 Millionen Pfund Sterling. Die andauernd zunehmende Flüssigkeit am englischen Markte ist gegenwärtig doppelt willkommen, da die nicht mehr allzu fernen Herbstansprüche jedenfalls bedeutende Anforderungen an den Barvorrat des Instituts stellen werden. — Bei der Bank von Frankreich weisen die Metallbestände nur geringe Schwankungen auf, dagegen hat sich das Portefeuille um 52,6 Millionen Frank erleichtert. Auch hier haben die Staatsguthaben um 36 Millionen Frank zugenommen, wogegen die Privateinlagen sich um 11 Millionen Frank verminderten. Der Notenumlauf ging um 18,6 Millionen Frank zurück. Der französische Geldmarkt ist für die Herbstanforderungen wohl gerüstet.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 17. Aug. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 172—174 ℳ ab Bahn, Sept. 172,25 ℳ, Okt. 173,75 ℳ. Roggen, inländ. 151,00—151,50 ab Bahn, Sept. 153,75 ℳ, Okt. 154,75 ℳ. Hafer, alter märk. mecklenburg., pommr., preuß., pos. u. schles. fein 181 bis 190 ℳ, mittel 173—180 ℳ, neuer fein 171—183 ℳ, mittel 162—170 ℳ, gering 158—161 ℳ, russischer mittel und gering 158 bis 162 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 142—143 ℳ, mittel 133—138 ℳ, runder 132—134 ℳ, türkisch mixed 134—136 ℳ frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 140—148 ℳ, gute 149—159 ℳ, russ. und Donau leichte 124—126 ℳ, amerik. 117—119 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 154—160 ℳ, feine und Taubenerbsen 164—180 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,25—24,50 ℳ, Roggenmehl 0 u. 1 19,10—21,50 ℳ, Weizenkleie 9,80—10,50 ℳ, Roggenkleie 10,10—10,60 ℳ. — Preise um 2½ Uhr: Weizen fest; Sept. 173,50 ℳ, Okt. 174,75 ℳ, Dez. 176,50 ℳ. Roggen fest; Sept. 155 ℳ, Okt. 156 ℳ, Dez. 157,25 ℳ. Hafer matt; Sept. 150,75 ℳ, Okt. 151,25 ℳ, Dez. 152 ℳ. Mais matter; Sept. 128,25 ℳ, Okt. 128,75 ℳ. Rüböl behauptet; Aug. 58,70 ℳ, Okt. 58,70 ℳ, Dez. 58,50 ℳ, Mai 57,40 ℳ.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 17. Aug. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Sept. 173,50, Dez. 176,50. New-York, Red Wint. 2, loko 120,20, Sept. 120,20. Chikago, North. I Spr., Sept. 108,60, Dez. 113,25. Liverpool, Red Wint. 2, Sept. 140,60. Paris, Lieferungsw., Aug. 187,95. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 124,65. Odessa, Ulka $^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospes., loko 119,75. Riga, 130 Pfd. holl., loko —,—. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., —,—. Roggen: Berlin, 712 gr., Sept. 155,00, Dez. 157,25. Odessa, 9 $^{10}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 95,00. Riga, 120 Pfd. holl., loko —,—. Hafer: Berlin 450 gr., Sept. 150,75, Dez. 152,00. Riga, gute Durchschn.-Qual. loko —,—. Mais: Berlin, Lieferungsw., Sept. —,—. New-York mixed, Sept. 92,50. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordsr., —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 17. Aug. Kartoffelstärke 16,50—17,00 Mk., Kartoffelmehl 16,50—17,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

— **Hamburg**, 16. Aug. Kartoffelstärke 17½—17¾ Mk., Lieferung August-Sept. 17½—17¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—17¾ Mk., Lieferung August-Sept. 17½—17¾ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 18—18½ Mk. per 100 Kilogramm.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 17. Aug. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 60,50—61,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 67,75—68,75 Mk. per loko und per August—September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Verein der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 17. August. Spiritus ruhig, August 15½ G., August-September 15½ G., September-Oktober 15½ G.

— **Paris**, 17. August. Spiritus ruhig, August 46,75, September 44,75, September-Dezember 40,75, Jan.-April 39,75.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 18. Aug. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): ohne Angebot.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,35 ℳ, Weizenstroh 1,30 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,20 ℳ, Weizenstroh 2,20 ℳ; Breitdrusch: ohne Angebot.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten, diesjährige Ernte bei Partien: 2,50 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,25 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,50 ℳ, minderwertige Sorten: ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,70 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,50 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 3,00 ℳ.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 17. August. Rüböl loko 63,00, Oktober 63,50.

— **Hamburg**, 17. August. Rüböl fest, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam**, 17. August. Leinöl flau, loco 21¼, September 21⅛, Sept.-Dez. 21⅛, Januar-Mai 21¼, Juni-August 21¾.

— **Paris**, 17. August. Rüböl fest, August 65,75, Sept. 66,25, Sept.-Dez. 67,50, Jan.-April 66,50.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 17. Aug. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 45 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— ℳ lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— ℳ inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— ℳ inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— ℳ inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— ℳ inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. —,— ℳ exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. —,— ℳ exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— ℳ. für 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 17. Aug. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per August 18,25, per September 17,95, per Oktober 17,75, per Dezember 17,65, per März 17,90, per Mai 18,10. Tendenz: Stetig.

W. **London**, 17. August. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. — d. Wert, Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 0½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 17. August. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 39¾ G., Dezember 39¾ G., März 40 G., Mai 40½ G. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 17. August. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 33½.

— **Havre**, 17. August. Kaffee. Good average Santos September 49,50, Dezember 49,50, März 49,75, Mai 50,00. Tendenz: Behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 16. August. Kaffee. Zufuhren 16 000 Sack in Rio, 62 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 17. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 53 Pfg.

— **Antwerpen**, 17. Aug. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Sept. 5,60 Käufer, April 5,20 bez. Behauptet.

W. **Liverpool**, 17. Aug. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Aug. 5,27, per Aug.-Septr. 5,23, per Septr.-Okt. 5,15, per Okt.-Nov. 5,11, per Nov.-Dez. 5,14, per Dez.-Jan. 5,15, per Jan.-Febr. 5,16, per Febr.-März 5,18, per März-April 5,20, per April-Mai 5,21.

Petroleum.

— **Hamburg**, 17. Aug. Petroleum behpt., Standard white loko 7,10 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 17. August. Bancazinn behauptet, loco 111¼.

— **London**. 17. Aug. Silber 30 $^{3}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 83¾ Lstrl., per 3 Monate 83¾ Lstrl., Blei, span. 17 $^{1}/_{16}$ Lstrl., engl. 17¼ Lstrl., Zinn —— Lstrl., Zink —— Lstrl.

— **Glasgow**, 17. Aug. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 2½ d

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 17. Aug. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 88 Rinder, 95 Kälber, 135 Schafvieh usw., 368 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. 34—36, D 31—33 ℳ. Bullen: A. —,—, B. 36—38, C. 33—35, D. 30—32 ℳ. Kalben und Kühe: A. —,—, B. 33—35, C. 30—32, D. 27—29, E. 24—26 ℳ. Kälber: A. 50—55, B. 40—48, C. 33—39, D. —,— ℳ. Schafe: A. 40 bis 41, B. 34—36, C 30—33 ℳ. Schweine (mit 20% Tara): A. 72, B. 70—71 C. 67—69, D. 65—69 ℳ. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 35 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **Düsseldorf**, 17. Aug. Der Kohlen- und Eisenmarkt ist nach wie vor sehr fest.

W. **New-York**, 17. Aug. Roter Winter-Weizen loko 78⅛, per Aug. ——, per September 78, per Dezember 80⅞, per Mai 83½, Mais per September 54¾, per Dezbr. 52½, per Mai ——. Mehl 3,15. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 17. Aug. Weizen per Septr. 70⅜, per Dezbr. 73½, Mais per September 47¼.

W. **New-York**, 17. Aug. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. in Refined Cases 10,10, do. Credit Balances at Oil City 1,58.

W. **New-York**, 17. Aug. Schmalz Westernsteam 9,10, do. Rohe und Brothers 9,25.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Lokales: **Hermann Behle**; für Börsen- u. Handelsteil i. V.: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines i. V.: **Hermann Behle**, beide in Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Mutter, unsere herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Helene verw. **Krone** geb. **Eckardt**,

uns gestern jäh und unerwartet durch den bitteren Tod entrissen worden ist.

In tiefstem Schmerze zeigen dies an

Halle a. S., den 16. August 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr vom Neumarkt-Friedhof aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190608182-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 17. Aug. 1906

Die Rubrik in Spalte 1 gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: J. Jan., A. Apr., J. Juli, O. Okt. | Ja. 1.1., Ap. 1.4., Jl. 1.7., Ok. 1.10. | 1. Jan., 1. Apr., 1. Juli, 1. Okt. | 1. 1. 7. 10. | 1. 4. 7. 10. | 15. 3. 9. 15. 15. 6. 12. | 15. 4. 10. 15. 15. 6. 12. | 15. 1. 7. 15. 15. 6. 12. | 15. 3. 9. 15. 15. 6. 12. | 15. 3. 9. 15. 15. 6. 12. | 15. 1. 7. 15. 15. 6. 12.

Umrechnungsbasis: 1 Fr. = 1 Lire. Lev. Piaster = 80 Pf. — Gold: 1 £ = 20 M. Silber: 1 Fr. = 0.80. — 1 £ = 25.2 M. — 1 £ = 12. — 1 £ = 20.4 M. — 1 M. Banco = 1.50. — 1 Kr. = 1.12½. — 1 Rbl. = 2.16. — 1 Gold-Rbl. = 3.20. — 1 Peso = 4. — 1 Doll. = 4.20. — 1 Lstrl. = 20.40 M.

Berlin Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuss 5½%, Privatdiskont 3½%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schtz	3½	3	98.25G
do. 1905 v. 07	3½	3	99.25G
Dt. Reichs-Anl.	3½	3	98.80G
do. do.	3½	3	98.80G
Preuss. cons. Anl	3½	3	98.80G
do. do.	3½	3	98.70G
Bad. Stb.-Anl. 01	4	4	102.50G
do. do. 02	3½	3	98.10G
Bayerische Anl.	3½	3	98.70G
do. do.	3	3	98.40b
Sächs. Rente	3½	3	——
do. -Obl.	3	3	——
Braunschw. Lbg.	4	4	——
Brem. Anl. 1898	3½	3	98.00b
do. 1899	4	4	104.75b
Cass. Landesanl.	3½	3	98.00G
Gr. Hess. St.-A. 99	4	4	——
do. 93/00	3½	3	97.50G
do. 96.03.04.05	3½	3	94.80b
Hamb. Staatsr.	3½	3	——
do. am. 1900	4	4	102.20b
do. do. 93/99	3½	3	97.10b
do. Staats A. 02	3	3	——
Lübeck St.-A. 96	3½	3	——
do. do. 95	4	4	——
Meckl. Eis.-Schuld	4	4	——
do. cons. 90/94	3½	3	99.00b
Oldb. St.-A. v. 03	3½	3	97.80G
do. do. v. 95	3½	3	98.20G
do. Staatl. Kredit	3½	3	97.50G
Sachs. Weim. Lnr.	4	4	——
Sachs. Staatsrente	3	3	86.25G
Brandb. Pr.-Anl.	4	4	——
Hann. Pr. VII. VIII	4	4	——
do. do. IX.	4	4	——
Ostpr. Prv.-Obl.	4	4	104.50G
do. do.	3½	3	95.75b
Pomm. Prv.-Anl.	4	4	——
Posen. Prv.-Anl.	3½	3	96.40B
do. do.	4	4	——
Rheinpr. XX. XXI	4	4	102.25b
do. XXII. XXIII	4	4	100.60b
do. XIX. uk. 09	4	4	99.25G
do. XXIV-XXVII	3½	3	97.50G
do. XVIII	4	4	——
do. IX. XI. XIV.	3½	3	87.30G
Westf. Prov. Anl.	4	4	102.00b
do. do.	3½	3	97.40b
do. do.	3	3	87.50G
Westpr. Prv. Anl.	4	4	102.60b
do. do.	3½	3	96.25G
Anhesser St. Anl.	4	4	98.80b
Altona St.-Anl.	3½	3	97.70G
Ankl. Kr. 1901	4	4	102.60G
Augsburg St.-A.	3½	3	96.50G
do. Anl.	4	4	101.30G
Barmen 1899	4	4	101.30b
do. 1901	3½	3	96.10G
Berl. St.-A. 76/78	4	4	99.50G
do. 87/90	3½	3	97.50G
do. Stadt-Syn.	4	4	102.25B
do. do. 1902	3½	3	97.80G
Bielefeld. St.-A.	4	4	——
Bonner St.-Anl.	3½	3	87.00B
do. do.	4	4	——
Brh. Rummelsbl.	4	4	——
Brandenburg 10	4	4	——
Breslau St.-A. 91	3½	3	97.60b
Brembg. v. 1.09	4	4	101.70G
Charlott. 89/93	4	4	101.90b
do. 95.99, 1902	3½	3	97.50G
Cöpenick. St.-A.	4	4	101.75b
Crefeld. 00 u. 05	4	4	101.60b
Danziger St.-A.	4	4	101.60G
Dt. Wilmersdorf	4	4	102.50B
Dortmund. St.-A.	4	4	98.60b
Dresdner St.-A.	4	4	102.80G
do. 1905	4	4	98.75G
Düsseld. 99 u. 06	4	4	101.60G
do. 88/1903	3½	3	96.30G
Elberfld. St. 1888	3½	3	97.50G
do. 1899	4	4	101.40b
Erfurter Stadt-A.	4	4	101.70B
Essener Stadt-A.	3½	3	97.60G
Frankf. St.-A. 01	3½	3	97.50G
Freiberg 61/1903	4	4	96.80G
Fürstenw. St.-A.	3½	3	97.00G
Gelsenkirch.	4	4	——
do. do.	3½	3	98.25G
Halleesche St.-A.	3½	3	97.50G
do. do.	4	4	——
Hamm i. W. 1903	4	4	96.60G
Hannov. St.-A. 95	4	4	98.00G
Hildesh. St.-Anl.	4	4	——
Kaiserslautern	4	4	——
Karlsr. St. 99/06	4	4	99.40B
Kieler St.-Anl.	3½	3	96.25G
Köln-Deutz St.-A.	3½	3	97.50G
do. 1909	4	4	102.10G
Königsb. St. A. 99	4	4	101.50b
Leer I. O.	4	4	——
Leipzig. Gm. 1900	4	4	101.00B
Leipzig St. 1906	4	4	101.75G
do. do. 1902	3½	3	95.90G
Magdeburger	3½	3	——
do. 91 uc. 10	4	4	——
Mannheim 1901	3½	3	97.40G
Mülh. Rhr. St.-A.	3½	3	96.50G
Münchener St.-A.	3½	3	96.50G
do. 1900/01	4	4	102.00G
Münsterer 1897	3½	3	96.50G
Nürnberg St. 91	3½	3	97.00G
do. 1896/98	3½	3	96.25G
Peiner St.-A.	4	4	——
Pirmasens	4	4	101.20G
Posener St.-A.	4	4	101.60G
Potsdamer St.-A.	3½	3	96.90G
Rostocker St.-A.	4	4	——
Rüdesh. Gem. 88	4	4	——
Schwerin. St.-A.	4	4	——
Spandauer St.-A.	4	4	101.60G
do. do.	4	4	——
Stettiner St.-A.	3½	3	96.20b
Stettiner Kreis	3½	3	103.25G
Tilsit. Stadt-A.	4	4	——
Weimarsch. St.-A.	4	4	——
Wiesbad. St.-A.	3½	3	96.50G
Worms St.-A. 99	4	4	101.30G
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfandbr.	4	4	102.00G
do. do.	4	4	112.90G
do. do.	4	4	106.00G
do. do.	3½	3	97.60G
do. do.	3	3	86.25G
do. neue	4	4	101.20B
do. do.	3½	3	96.90b
do. do.	3	3	86.60B
Landsch. Centr.	4	4	——
do. do.	4	4	97.60G
do. do.	3½	3	96.40G
Kur- u. Neumärk.	4	4	101.50G
do. alte	3½	3	99.50G
do. Comm.-Obl.	4	4	102.50G
Ostpreuss.	3½	3	97.50G
do. do.	3	3	87.50b
do. do.	3	3	85.25b
Pommersche	3½	3	97.75b
do. do.	3	3	86.50G
do. neuldsch.	3½	3	96.30b
do. do.	3	3	85.00G
Posensche	4	4	102.00b
do. XI-XVII	4	4	98.20G
do. Lit. D.	4	4	102.25G
do. Lit. E.	3½	3	93.50G
do. Lit. F.	3½	3	93.50G
Sächsische	4	4	103.00G
do.	3½	3	96.40b
Schles. altld.	3½	3	97.30G
do. ldsch. I. A.	4	4	101.30b
do. do.	3½	3	96.50G
do. do.	3	3	85.25G
do. do. L. C.	4	4	101.30b
do. do.	3½	3	97.50G
do. do.	3	3	85.25G
do. do.	4	4	101.30b
do. do.	3½	3	97.50G
do. do.	3	3	85.25G
Schl. Holst. L. C.	4	4	103.50B
do. do.	3½	3	95.70b
Westf. Land.	4	4	101.30b
do. do.	3½	3	95.70b
Westpr. rit. L.	4	4	99.50b
do. do. IB.	4	4	100.00G
do. do. II.	4	4	98.80G
do. do. I.	3½	3	86.75b
do. do. II.	3½	3	96.00G
Westpr. neuland	3½	3	86.20G
Westpr. neuland	3½	3	96.00G

Hess. Landdh. Pfbr.

do. do. Vc. VII	4	4	——
do. do. 17-XII	3½	3	98.30G
do. Gem. Obl. I-III	4	4	——
do. do. IV	4	4	——
Sächs. Altb. L. O.	3½	3	99.25G
Schwarzb. Pr. Sch.	3½	3	102.10G
do. do. b. XXV	3½	3	98.00G
do. do. b. XXVI	3½	3	102.50G
do. do. b. XXV	3½	3	98.00G

Renten-Briefe.

Hannoversche	4	4	——
do.	3½	3	——
Hessen-Nassau	4	4	——
do.	3½	3	——
Kur- u. Neum.	4	4	102.00G
do.	3½	3	98.00G
Pommersche	4	4	101.80G
do.	3½	3	97.50G
Posensche	4	4	101.90G
do.	3½	3	98.30G
Preussische	4	4	101.90G
do.	3½	3	97.50G
Rhein.-Westf.	4	4	101.90G
do.	3½	3	98.00G
Sächsische	4	4	102.00G
Schlesische	4	4	101.90G
do.	3½	3	97.80G
Schlesw.-Holst.	4	4	102.00G
do.	3½	3	98.20G

Deutsche Lose.

Augsb. 7 Gld.-L.		frc.	42.80B
Bad. Prämn.-A. 67		b	160.80B
Braunschw. 20Th. L.		frc.	200.00b
Bremer 5 Th. Anl.		b	138.90b
Hamb. 50 Thlr. L.		3	——
Lübecker do.		3	——
Meiningen 7 Fl. L.		frc.	42.25B
Oldenb. 40 Thl. L.		2	——
Ostlf. Schaldv.		3	——
Ostaf. Eisb. Anl.		3½	97.90G

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Arg. Eisbn. Anl.	4	5	100.50b
Argent. Anl. v. 1888	4	4	——
do. 1000 Pfs. abg.	5	5	100.30b
4% do. innerer	3	3	86.40G
4% Ausiz. 2040 M	4	4	96.80b
do. v. J. 1896	4	4	90.30G
Bosnische Anl.	5	5	——
do. 98 Bu. b. 1905	4	4	——
do. 1902	4	4	101.00B
Bulg. St. Anl. 92	4	4	——
do. mittlere	4	4	102.30b
Chile Gold-Anl.	4	4	96.20G
do. Anl. 08	4	4	96.40G
Chin. Anl. v. 1895	5	5	104.80G
do. von 1896	5	5	101.70G
do. von 1898	4	4	98.20G
Egypt. Anl. 7 Pct.	4	4	——
Egypt. Dairanl. A.	4	4	——
Finnland. Lose		frc.	152.75b
Frankreich 3 Pct.		frc.	133.00b
Griechen Anl. 81-84		1,6	54.00b
do. cons. Gold		1,3	42.25G
do. Monopol		4	55.60G
do. Piraeus-Gold		1,6	52.40G
Japan Al. II. 10. 1. 7		4	94.50G
do. Stammanl.		5	188.90G
Herzogth. Strasslg.		4	——
do. Vorzugs-Akt.		0	77.00G
Heidelbg. Strasslg.		5	——
Kroatien Anl. 1902		4	65.80G
Magdeb. Strasslg.		8	163.75b
Maro. Bed. Kiau		7	112.25G
Mecklenb. Strasl.		3	154.25G
Oesterr. Gold-Rente		4	——
Stett. Strassenb.		6½	143.60G
do. do. V.-A.		6½	145.50G
Schweiz Eisenbahn		4	130.25G
Ver. Eisb. S. V.		6½	88.50G
Westd. Eisenb. Gl.		3	77.30G

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfschr.		0	88.10G
D. Austr. Phönix		8	——
D. Ostafr. Dampf.		8	162.00G
Hansa Dampfschf.		9	137.25b
Kopenhn. Dpfschf.		34	99.50G
Nordstern Lloyd		7	130.80G
Ostasiat. Dpf.		21	74.00G
Schles. Dmpf. Co.		3	77.50G
Ver. Elbe-Sassid		9	133.10G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunsch. Lstb.	4	4	——
Brüll. Kohl. Obl.	4	4	——
Halle-Hettstedt.	4	4	——
Halb. Stl. Bk 84	4	4	——
do. 1895 1903	4	4	——
Kaschp. Finnw.	4	4	——
Böhm. Nordb. G.	4	4	100.60G
Dux-Bodenb. S.	5	5	——
do. Mark	4	5	——
do. Sltb. Pr.	4	4	——
do. Kron. Pr.	3	3	79.90G
Dux-Prager Gold	4	4	79.90G
Franz Josefs Bn.	4	4	100.40G
Galiz. Carl L. w.	4	4	——
Kasch. Oder. Gold	4	4	——
Krone. Rudolfsb.	4	4	——
do. Gälzkirnng.	4	4	——
Lemberg-Czern.	4	4	99.10G
Oest. U. Stsb. alte	4	4	——
do. do.	1885	4	90.40G
do. Ergnzgsnetz	4	4	85.00G
do. Elbebrücke	4	4	83.00G
do. Staats L. II.	5	5	——
do. do. Gold	4	4	110.30G
do. Nordwestb.	4	4	100.40G
do. Nordwestb.	5	5	99.25G
do. Lit. A. 1903	4	4	——
do. do. Elbeb.	4	4	——
Raab Oedbg. Gld.	4	4	76.60G
Reichs. Pard. Sbn.	4	4	——
Südost. (Lomb.)	3	3	——
Galiz. Carl L. w.	90	4	——
Kasch. Oder. Gold	90	4	——
Kosice-Woron.	90	4	71.10G
Kursk-Chark.	81	4	——
do. von 1889	81	4	70.25G
Kursk-Kiew	81	4	84.10G
Loos. Fabr. Eisnb.	4	4	——
Mosc.-Warsaw	81	4	——
Moskau-Kursk	81	4	——
Mosc.-Kiew-Wor.	81	4	——
Mosc.-Kursk	81	4	——
Moscau-Rjasan	81	4	——
Moscau-Smolensk	81	4	73.00B
Orel-Grjasi-Bsbr	81	4	71.50G
Orel-Grjasi-Fdr	81	4	70.90b
Orel-Witebsk	81	4	72.50G
do. Uralsk v. 03	81	4	——
do. 1897 unk. 09	81	4	——
Rybinsk-Bgsf.	81	4	71.50B
Saratow-Tambow	81	4	72.00G
do. gar. 1901	81	4	71.60B
Süd-Westbahn	4	4	72.00b
Tschernow-Gal.	81	4	61.50B
Warsch Wien 10	4	4	——
do. 5. II.	4	4	81.25B
Wladikawkas 98	4	4	76.20G
Zarskoe Selo	4	4	——

Obligat. Industr. Gesellsch.

Anat. Eisenbn. Obl.	5	5	103.50G
Anat. Erg.-Netz	4	4	102.75G
Egypt. Ges.-Ass.	4	4	99.75G
Ges. f. Verkehr	4	4	102.40G
Ital.-Obl. stg.	4	4	72.00b
Ital. Mittelmeer	4	4	101.75G
Mexican. S. A.	4	4	65.50G
do. kleine	4	3	68.00G
Portugies. 1886	3	3	89.00G
do. 89 abg. L.	3	3	101.40B
do. 99 abg. L.	3	3	101.40B
Sardin. Obligat.	4	4	101.70G
Süd-Ital. B.	4	2,4	——
Centr. Pacif. 1904	4	4	——
Centr. Pacif. 1929	4	4	——
Chic.-Burl. 1927	4	4	——
Denv. Rio Grande	4	4	——
Arm. Fed. Pr. Lien	4	4	——
do. Gen.-Lien	4	4	——
Greg. R.H.-B. 46	4	4	——
Mexican. R. A.	4	4	96.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	6	6	120.10G
do. Genussschein	13	—	201.00G
Aachen-Jülich	4	4	90.50G
Brüthaller	2	4	54.50G
Crefelder	4	5	146.25G
Halle-Lobenstein	3	3	89.10G
Frankf. Güterb.	4	5	82.40G
Halberst. Blank.	5	5	129.25G
Halle-Hettstedt	4	4	58.20b
Lübeck-Büchen	7	5	153.10G
Ludwigsh. Bexb.	7	7	——
Lübeck-Buchen	7	7	108.00G
Mecklenb. Stbn.	4	4	——
Niederwaldbahn	4	4	36.00B
Nordh. Wern. L.	4	4	97.30B
Pauline R. Rupp.	4	7	147.00G
Rechnitz. Dr. Sch.	4	4	94.00G
Zschipk. Finstrw.	4	6½	234.75G
Ausig-Teplitz	4	4	——
Böhm. Nordbahn	4	4	——
Brünn-Rossitz	4	4	——
Buschtehrader	4	4	——
Cosac. Agram. S.	7	5	106.60G
Busdorfer Bn.	4	4	——
Kaschau-Oderb.	4	4	——
Lemberg-Czern.	4	6d	——
Oest. Staatsb.	7	5	——
Oest. Nordwestb.	4	4	——
do. do. Elbeb.	4	5	——
Raab Oedenbrg.	1	1	38.00G
Reichsf. (Lomb.)	3	3	33.10b
Szatmar-Nagyb.	4	4	——
Arad. u. Czan. Stb.	5	5	——
do. do. -A.	7	6	120.00G
Kursk-Kiew	4	0	——
Warschau-Wien	7	0	125.00B
Amsterdf. Rotterd.	4	4	——
Anatolische roll.	4	4	——
do.	60%	3	129.10G
Baltimore u. Ohio	7	4	119.60B
Canada Pacific	8	4	165.40b
Chartered Shares	4	4	——
Meridional b.	7	6	165.25b
Mittelmeer	4	3	——
Lux. Pr. Henri	5	6	142.75b
Sardin. Gouvernb.	4	3	——
Schantung	3	3½	105.50G
West-Sicilian.	2	0	67.00G

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	6½	6	147.75G
Allg. Dtsch. Kbn.	3	3	88.50G
do. Loc.-u. Strass.	7	7	153.30G
Berl. Gr. Strbn.	5	5	118.00G
Berl. Charl. Strb.	2	2	129.50G
Dtsch. Gelbe Strb.	2	6	144.00B
Dresdner Strbn.	4	4	——
Bresl. Flkt. Strb.	6	6	——
Bresl. Strassenb.	9	9	156.00B
Crefeld. Strassenb	9	9	184.75G
Frankf. Lokalb.	7	7	133.80G
Elektr. Hochbahn	4½	4½	127.25G
Erfurt. elek. Strb.	0	7	149.10G
Gothaer Strbn.	4	4	115.90b
do. Gasseler do.	0	0	——
Hamb. -Altenaer	10	10	——
do. Strassenb.	8	8	188.90G
Hannover. Strassb.	4	4	——
do. Vorzugs-Akt.	0	0	77.00G
Heidelbg. Strassb.	7	5	——
Kopenhgn. Sbn.	4	4	65.50G
Magdeb. Strassb.	8	8	163.75b
Maro. Bed. Kiau	7	7	112.25G
Mecklenb. Strb.	3	3	154.25G
Oesterr. Gold-Rente		4	——
Stett. Strassenb.	6	6½	143.60G
do. do. V.-A.	6	6½	145.50G
Schwedt. Kleinb.	4	4	130.25G
Ver. Eisb. S. V.	4	6½	88.50G
Westd. Eisenb. Gl.	3	3	77.30G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Ann.-Gess. Pfdb.	4	4	96.25G
Berlin. Hyp.-Bk. v.	4	4	99.80G
do. do. v.	3	3	92.75G
do. do. v.	3½	3½	93.80G
do. do. v. 1916	4	4	99.50G
do. Ia. II. ult. 1914	v.	4	101.50G
do. III. IV. 1915	v.	4	102.00G
Braunschw. Hyp.	v.	4	100.70G
Brl. Han. XVI-XVIII	v.	4	100.70b
do. X. XI.	v.	4	96.25G
do. II. IX. XII. 1915	v.	4	101.80G
do. XX. 1910	v.	4	95.50G
do. XXI. XXII.	v.	4	101.70G
do. XXIII. 1915	v.	4	102.75G
Dtl. Hyp. S. III-VI.	v.	4	——
do. do.	v.	4	——
do. do. VIII.	v.	4	100.30G
do. do. ult. 1908	v.	4	99.60G
do. XI. XII. uk. 10	v.	4	101.00G
do. XIII. ult. 1913	v.	4	99.50G
do. XIV. ult. 1914	v.	4	102.00G
do. XI. uk. 1905	v.	4	101.80G
do. Com.-O. u. 13	v.	4	101.50G
do. 1913 Ser. I.	v.	4	98.30G
Frkf. M. Pfdb. 25	v.	4	101.20G
Geth. Grundcr. I.	v.	4	101.25G
do. II.	v.	4	101.20b
do. III.	v.	4	101.90B
do. VI. VII.	v.	4	102.25G
do. X. IX.	v.	4	100.60G
do. X. XI.	v.	4	101.50G
do. XIII. ult. 1911	v.	4	102.00G
do. V. uk. 1910	v.	4	96.25G
do. VI. uk. 1913	v.	4	99.50G
Hamb. Hyp.-B.	v.	4	100.50G
Lübeck. Hyp.	v.	4	101.20G
do. unk. 1913	v.	4	101.75G
do. S. I-190	v.	4	94.00G
do. unk. 1908	v.	4	95.30G
do. unk. 1913	v.	4	96.50G
Han. B. C. A. S. III.	v.	4	100.20G
do. S. IV.	v.	4	100.60G
do. VII. uk. 1908	v.	4	99.20G
do. Ser. IX.	v.	4	101.25G
do. Serie XI. XII.	v.	4	102.30b
do. I. unk. 1904	v.	4	99.20G
do. II.	v.	4	96.25G
Leipz. Hyp.-B. IX.	v.	4	101.50G
do. Ser. I.	v.	4	97.50G
Meckl. Pfdb. I.	v.	4	——
do. S. IV. uk. 1913	v.	4	——
do. a. ev. II. III.	v.	4	94.00G
do. Strel. II.-IV.	v.	4	——
do. do.	v.	4	——
Meining. Hp. B. II.	v.	4	100.20B
do. do. III.	v.	4	100.60G
do. do. VII.	v.	4	101.50G
do. IX. v. 1914	v.	4	102.00G
do. XI. v. 1916	v.	4	102.30G
Nordd. Grdcr.	v.	4	100.80G
do. VI.	v.	4	100.50G
do. X. XI.	v.	4	100.60G
do. XII. uk. 1910	v.	4	102.00G
do. XIV. uk. 1912	v.	4	102.00G
do. XV. uk. 15	v.	4	101.90G
do. VIII. uk. 06	v.	4	99.50G
do. XVI. uk. 17	v.	4	101.90G
Pfälz. Hyp. - Pfbr.	v.	4	97.20G
Pr. Boden. Pf. IV.	v.	4	114.75G
do. XIII. XIV.	v.	4	101.60G
do. XVI. XVII.	v.	4	100.70G
do. XX. uk. 1909	v.	4	99.60G
do. XI.	v.	4	100.70G
do. XII. uk. 1913	v.	4	102.00G
Preussenvrl. Hyp.	v.	4	100.70G
do. XV. v. 1914	v.	4	94.60G
do. XI.	v.	4	101.50G
do. cv. v. XV.	v.	4	101.20G
Pr. Ctr.-Bd. 188	v.	4	101.20G
do. k. d. 99 uk. 09	v.	4	101.20G
do. k. d. 01 uk. 10	v.	4	101.20G
do. A. 03 uk. 13	v.	4	101.20G
do. 86/89	v.	4	94.50G
do. k. d. 96 uk. 06	v.	4	94.50G
do. 1904 v. 1913	v.	4	97.50G
do. 1901 u. 1910	v.	4	102.90G
do. Com.-Obl. 01	v.	4	97.00G
do. 90 v. 96 uk. 06	v.	4	97.00G
do. 1906 v. 1913	v.	4	97.50G
do. 1907 v. 1913	v.	4	97.20G
do. 86-97	v.	4	97.20G
do. 1898 v. 1908	v.	4	114.75G
do. 1905 v. 1910	v.	4	101.60G
do. Stralsund	v.	4	101.60G
do. Stettin	v.	4	101.60G
Pfälz. Hyp. - Pfbr.	v.	4	101.20G
Pr. Boden. Pf. IV.	v.	4	101.20G
do. XIII. XIV.	v.	4	101.20G
do. XVI. XVII.	v.	4	101.20G
do. XX. uk. 1909	v.	4	99.60G
do. XI.	v.	4	100.70G
do. XII. uk. 1913	v.	4	102.00G
do. XIV. uk. 1914	v.	4	102.00G
do. XV. uk. 15	v.	4	101.90G
do. VIII. uk. 06	v.	4	99.50G
do. XVI. uk. 17	v.	4	101.90G
Pfälz. Hyp. - Pfbr.	v.	4	97.20G
Pr. Boden. Pf. IV.	v.	4	114.75G
do. XIII. XIV.	v.	4	101.60G
do. XVI. XVII.	v.	4	100.70G
do. XX. uk. 1909	v.	4	99.60G
do. XI.	v.	4	100.70G
do. XII. uk. 1913	v.	4	102.00G
do. XIV. uk. 1914	v.	4	102.00G
do. XV. uk. 15	v.	4	101.90G
do. VIII. uk. 06	v.	4	99.50G
do. XVI. uk. 17	v.	4	101.90G
Preuss. Hyp. Pfbr.	v.	4	97.20G
do. Boden. Pf. IV.	v.	4	114.75G
do. XIII. XIV.	v.	4	101.60G
do. XVI. XVII.	v.	4	100.70G
do. XX. uk. 1909	v.	4	99.60G
do. XI.	v.	4	100.70G
do. XII. uk. 1913	v.	4	102.00G
do. XIV. uk. 1914	v.	4	102.00G
do. XV. uk. 15	v.	4	101.90G
do. VIII. uk. 06	v.	4	99.50G
do. XVI. uk. 17	v.	4	101.90G
Rh. H.-Pf. 83-85	v.	4	101.50G
do. 1900 v. 1910	v.	4	101.20G
do. Comm. Obl.	v.	4	97.20G
Rh. W. Z. C. I. III. V.	v.	4	101.20G
do. VII. unk. 1906	v.	4	100.60G
do. VIII. uk. 1907	v.	4	100.60G
do. IX. uk. 1912	v.	4	101.20G
do. X. uk. 1912	v.	4	102.00G
do. XI. uk. 1913	v.	4	102.00G
do. VI. uk. 1909	v.	4	99.60G
Sächs. Bodcr. III.	v.	4	101.20G
do. IV.	v.	4	101.20G
do. V.	v.	4	101.20G
do. VI.	v.	4	101.20G
do. VII.	v.	4	101.20G
do. VIII.	v.	4	101.20G
do. IX.	v.	4	101.20G
do. X.	v.	4	101.20G
do. XI.	v.	4	101.20G
Schles. Bodcr. III.	v.	4	101.20G
do. IV.	v.	4	101.20G
do. V.	v.	4	101.20G
do. VI.	v.	4	101.20G
do. VII.	v.	4	101.20G
do. VIII.	v.	4	101.20G
do. IX.	v.	4	101.20G
do. X.	v.	4	101.20G
do. XI.	v.	4	101.20G
Schles. Bodcr. III.	v.	4	101.20G
do. IV.	v.	4	101.